

Kinoplakate

Formate nach DIN-Norm

nach	DIN / ISO (Europa)			nach	ANSI (USA)		
	in mm				in inch		
A4 =	210	x	297	8.2	x	11.6	
A3 =	297	x	420	11.6	x	16.5	
A2 =	420	x	594	16.5	x	23.3	Half Sheet
A1 =	594	x	841	23.3	x	33.1	One Sheet
A0 =	841	x	1189	33.1	x	46.8	Two Sheet

Das Standardplakat war und ist das DIN-A1-Plakat!

Sehr gefragt, allerdings relativ selten, sind die A0-quer-Plakate.

Jahrzehntlang wurden die Plakate fast ausschließlich gefaltet an die Kinos geliefert. Erst Anfang der 90er Jahre kamen die gerollten Plakate in Mode. Und auch heute noch geben einige kleinere Verleiher ihre Plakate nur gefaltet aus.

Deshalb gibt es von vielen - zumeist älteren - Plakaten schlichtweg keine gerollten Exemplare. Und deshalb sind die gelegentlich beklagten "Knicke" für ein "echtes" Kinoplakat eigentlich auch kein Manko ...

Das Kinoplakat wurde, auf meist schlechtem Papier, ein- oder mehrfarbig im Format A1 oder A0 gedruckt, um im Schaukasten der Kinos mit Reißzwecken, Nägel oder Klebestreifen befestigt, den Film zu bewerben. - Es war ein Gebrauchsobjekt.

Der größte Teil, der in Auflagen von 3000, 5000 oder 10000 gedruckten Filmplakaten im Format DIN-A1 wurde durch strapazierenden Gebrauch in Schaukästen, an Lifasssäulen und Hauswänden zerstört.

DIN-A2 oder DIN-A0 Plakate erschienen in geschätzter Auflage von 300 bis 2000 Stück.

Wenn ein Film in einem Kino nicht mehr gezeigt wurde, musste der Kinobetreiber den Film, die Aushangfotos und die Filmplakate an den Verleih retournieren.

Bei dem Verleiher Constantin war es nicht immer notwendig, dass die Kinos die Filmplakate und Aushangfotos an Constantin zurückschickten. Diese Plakate tragen am unteren Rand den Hinweis "Einweg".

Verschwand der Film aus dem Verleih, wurden restliche Exemplare vernichtet.

Heute ist das Filmplakat der 50er und 60er Jahre ein ästhetisches und nostalgisches Zeitdokument.

Das Alter eines Kinoplakates

Es ist oft nicht einfach, und manchmal detektivische Kleinarbeit, das Alter eines Plakates festzustellen. Jahreszahl: manche Grafiker haben bei ihrer Signatur auch die Jahreszahl angegeben (z.B. Hans Otto Wendt oder auch Heinz Schulz-Neudamm)

FSK-Stempel:

die "Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft" (FSK), gab ab 1953 alle Entwürfe der Grafiker per eingedrucktem Stempel frei. Oft wurden Änderungen der Entwürfe verlangt.

Zwischen 1947 und 1953 wurde kein FSK-Stempel angewendet.

Zwischen 1953 und 1958/59 ist der alte FSK-Stempel auf den Plakaten

ab 1958/59 ist der neue FSK-Stempel auf den Plakaten

und auch dieser änderte sein Design ...

Papier: ab den 70er-Jahren wurde das Papier glänzender und stärker

Bei einer Wiederaufführung (WA) wurde oft das Plakat der Erstaufführung leicht oder wesentlich verändert in Umlauf gebracht.

Der Zeitpunkt der Erstaufführung eines Filmes ist leichter eruiert als der einer Wiederaufführung.

Viele Filme der 30er und 40er Jahre hatten ihre Erstaufführung nach dem Krieg zwischen 1948 und 1952. In diesem Fall stimmt die Film-Fertigstellung und das Erstaufführungsdatum nicht überein!

Weitere Hinweise auf das Alter eines Filmplakates kann ein geändertes Logo des Filmverleihers

liefern. Ob 20th Centfox, Universal, MGM, Warner Brothers oder United Artists, sie alle veränderten im Laufe der Jahre ihr Logo.